

Der theologische Bezugsrahmen hatte sich damit freilich ganz erheblich verändert. Die zentrale Rolle von Heiligen als Mittler einer in ihrer Kultchronologie verankerten Jubiläumsgnade fand im Jahre 1300 keine Entsprechung. Papst Bonifaz VIII. hat sie auch nicht durch die Vorstellung eines Christus-Jubiläums, bezogen auf die Zeitrechnung nach der Geburt des Herrn, ersetzt⁹². Erst der etwas jüngere Kommentar zur Bulle „Antiquorum habet“ vom 22. Februar 1300 aus der Feder des Kanonisten Johannes Monachus (Jean Lemoyne, †1313) bringt den alttestamentlichen Jubiläumsgedanken mit dem „wahren Jubiläum, das mit der Geburt Christi begann“⁹³, in Verbindung⁹⁴. Im Jahre 1300 dagegen waren es eher die Akku-

⁹²) In der Indiktionsbulle „Antiquorum habet“ vom 22. Februar 1300 (Potth. 24917; Extrav. commun. V, De poen. et remiss., c. 1, ed. Friedberg 2 Sp. 1303 f.; ed. Schmid, Bullarium anni sancti (wie Anm. 1) Nr. I 1 S. 33 f.) kommt weder der Begriff Jubiläum noch eine auf die Jahresrechnung nach Christi Geburt bezogene Ablassbegründung vor; dasselbe gilt für „Nuper per alias“ vom gleichen Datum (Potth. 24922 mit falschem Datum; ed. Schmid, Bullarium anni sancti, Nr. I 2 S. 34 f.). Erst die nicht als Urkunde ausgefertigte Deklaration vom Schluß des Jahres 1300 spricht vom *annus iste iubileus*; ed. Schmid, Bullarium anni sancti, Nr. I 3 S. 35 f. In entsprechender Weise äußert sich auch Kardinal Jacopo Stefaneschi in seinem gleichzeitigen „De centesimo seu iubileo anno liber“; ed. Quattrocchi (wie Anm. 2) S. 299–312, hier S. 309; zu Verfasser und Werk zuletzt Marc Dykmans, *Le cérémonial papal de la fin du moyen âge à la Renaissance 2: De Rome en Avignon ou Le Cérémonial de Jacques Stefaneschi* (Bibliothèque de l'Institut historique Belge de Rome 25, 1981) S. 25 ff., 97 f., 122 ff.; Emma Condeello, *I codici Stefaneschi: Uno scriptorium cardinalizio del trecento tra Roma e Avignone?* in: *Archivio della Società Romana di storia patria* 110 (1987) S. 39 ff., 55 f.

⁹³) Diesen Gedanken bringen schon die *Annales Magdeburgenses* zum Jahre 1 n. Chr.: *Hic est enim mysticus iubileus, hic est verae remissionis annus, in quo venit plenitudo temporis*; ed. G. H. Pertz, *MGH SS* 16 S. 107.

⁹⁴) Sein umfangreicher Kommentar zu „Antiquorum habet“, der in älteren Ausgaben der *Extravagantes communes* dem Text dieser Bulle beigegeben ist (lib. V, De poen. et remiss., ad c. 1; *Extravagantes tum viginti Ioannis vicesimisecondi tum communes cum glossis et epitomis*, Lugduni 1558, S. 246–252), benutzt die Wendung *in anno iubileo*, erklärt sie im Anschluß an Lev. 25 und fährt fort: *Hic legalis iubileus typicus erat, et verum iubileum, qui in adventu Christi sumpsit initium, figurabat*. Christus kam zur Vergebung der Sünden in die Welt. *A nativitate igitur domini nostri Jesu Christi, in qua verus iubileus incepit, quilibet sequens annus quinquagesimus vocari potest rectissime iubileus*; a.a.O. S. 248 b, 249 a. Gestützt auf seine Ohrenzeugenschaft (*sicut ego ex ore ipsius audiui*), erklärt er die Tatsache, daß Bonifaz VIII. *non in anno quinquagesimo, sed in centesimo indulgentiam istam concederet*, mit folgenden Gründen: 1. weil ihn die allgemeine Überzeugung beeindruckte, daß solche Indulgenzen im 100. Jahr nach Christi Geburt gewährt würden, 2. weil mit Rücksicht auf die Kreuzzugsindulgenz eine 50jährige Frist zu kurz sei und daher zu häufig vorkomme. Im übrigen handle es sich um eine doppelte Indulgenz, *culpa videlicet et poenae*, die folgerichtig auch nicht wie eine einfache remissio im 50., sondern im 100. Jahr erteilt werde, *qui duplicem continet iubileum* (a.a.O. S. 249 a).